

Wie junge Leute leben und glauben

Online-Befragung zur Vorbereitung der Jugendsynode im Vatikan / Chance zum Mitreden nutzen

Wer bist Du? Wie siehst Du die Welt um dich herum? Wie intensiv nutzt Du soziale Netzwerke im Internet? Was hat Dich geprägt? Welchen Stellenwert hat der Glaube in Deinem Leben?

Kein Geringerer als Papst Franziskus richtet diese und andere Fragen an die Jugend der Welt. Im Herbst 2018 wird eine Bischofssynode in Rom unter dem Motto „Jugend, Glaube und Berufungsfindung“ stattfinden. Als Gesprächsgrundlage wird eine Online-Umfrage unter jungen Leuten zwischen 16 und 29 Jahren dienen, die seit kurzem auf Deutsch freigeschaltet ist.

Das Bischöfliche Jugendamt und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Diözese Eichstätt wünschen sich, dass möglichst Viele mitmachen. Bis zum 30. November dieses Jahres können sich Jugendliche und junge Erwachsene an der Umfrage des Vatikans beteiligen. Die deutschsprachige Fassung wurde in Zusammenarbeit mit dem BDKJ und der Aktion „Nightfever“ erstellt.

In einem Rundbrief an die Pfarrer und Verantwortlichen für Jugendpastoral in den Pfarreien des Bistums Eichstätt zitiert der scheidende Diözesanjugend-



Foto: Witczak

Diese drei haben sich die Online-Umfrage schon angesehen: Ferdinand Eisenhart, Achill Basche und Lea Frühauf (v. l.) von der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) Eichstätt bei einem Besuch im Bischöflichen Jugendamt.

seelsorger Domvikar Christoph Witczak Papst Franziskus: „Jeder junge Mensch hat den Erwachsenen etwas zu sagen.“

WICHTIGER WEGWEISER

„Durch die anonyme Form der Online-Umfrage haben junge Menschen eine Möglichkeit, die Fragen ehrlich zu beantworten und schreiben, wie es ihnen wirklich geht und wie sie sich in der Ortskirche als junge Christen wahrnehmen“, meint der Diözesan-

jugendpfarrer, für den eine der interessantesten Fragen der Erhebung lautet: „Wer ist Jesus für Dich?“. Jeder, der an der Umfrage teilnehme, werde sich mit dieser Frage auseinandersetzen und sich fragen: „Wenn ich an ihn glaube, dann warum und welche Rolle spielen er und seine Botschaft in meinem Leben?“

Gut findet Witczak auch die letzte Frage „Kannst du uns ein positives Beispiel schildern, bei dem die Kirche junge Menschen

bei ihren Entscheidungen zu einem wertvollen und erfüllten Leben begleitet hat?“ Diese Frage motiviere junge Menschen zu einer Reflexion über ihre Teilnahme am Leben der Kirche, sei es bei Jugendgottesdiensten, Pilgerfahrten oder sonstigen Begegnungen. „Beim Antworten werden junge Menschen bei uns im Bistum feststellen, dass es schon sehr viele Angebote gibt. Man muss sie nur nutzen. Ich hoffe, dass junge Menschen auch schreiben, welche Angebote noch fehlen.“ Wenn die Ergebnisse der Umfrage ausgewertet sind und in Rom diskutiert werden, ist Witczak nicht mehr Diözesanjugendpfarrer (siehe Beitrag unten). Er werde die Jugendsynode aber weiter mit Interesse verfolgen, kündigt er an, denn ihre Ergebnisse „werden für mich als Ortspfarrer ein wichtiger Wegweiser für Jugendpastoral sein“.

Papst Franziskus ermuntert junge Menschen ausdrücklich, der Kirche ihren Stempel aufzudrücken. Möglichkeiten gebe es viele, denkt Witczak etwa an Ministrantendienst, Pfarrgemeinderat, Jugendband, Jugendverbandsarbeit im BDKJ oder auch in den spirituellen Jugendbewegungen. „Ich möchte junge Menschen ermutigen und dazu einladen, dass sie sich aktiv am Leben ihrer Pfarrgemeinde

AKTUELL

Jugendpfarrer nimmt nach vier Jahren Abschied

Bei einer Abteilungskonferenz des Bischöflichen Jugendamtes Eichstätt wurde Diözesanjugendseelsorger Domvikar Christoph Witczak verabschiedet. Domkapitular Alfred Rottler, Leiter der Hauptabteilung Pastoral und kirchliches Leben, dankte ihm für vier Jahre Einsatz für die Belange der Jugend. Witczak wechselt zum 1. September in die Pfarrseelsorge nach Gunzenhausen.

Bei der Konferenz in Pfünz bedankte sich Witczak bei seinem Team aus Referenten, Verwaltungskräften und Seelsorgern im Jugendamt und in den Jugendstellen und -verbänden für die gute Zusammenarbeit und ermutigte die Jugendlichen, sich weiterhin zu engagieren: „Kirchliche Jugendarbeit ist wertvoll und macht Freude.“ pde/gg



Foto: pde

beteiligen, sich einmischen. Auf der anderen Seite sollen wir erwachsene Christen in den Pfarrgemeinden eine Willkommenskultur pflegen und junge Menschen in viele Bereiche der Pastoral einbeziehen, sie mitentscheiden lassen, sie ernst nehmen als wichtige Gruppe, ohne die die Zukunft der pastoralen Räume nicht möglich ist.“

„ERFRISCHEND ANDERS“

Eine spannende Sache ist die Online-Umfrage auch für den derzeitigen Neumarkter Dekanatsjugendseelsorger und künftigen Diözesanjugendpfarrer Clemens Mennicken, „denn die Sichtweise der Jugendlichen ist oft erfrischend anders und regt die gesamte Kirche an, manches aus einem anderen, bisher unbekanntem Blickwinkel zu sehen“.

Der Fragebogen erhebe sicherlich nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, meint Mennicken, „zumal er sich nicht auf ein bestimmtes Land, einen bestimmten Kontinent bezieht, sondern junge Menschen in der ganzen Welt anspricht und damit zwangsläufig auch allgemeiner gehalten ist. Aber er deckt entscheidende Punkte unserer heutigen Lebenswelt ab. Zudem gibt die online-Umfrage am Ende allen Teilnehmern die Möglichkeit, eigene Fragen ins Spiel zu bringen. Der Wert dieser Umfrage liegt sicherlich nicht nur in den zu erwartenden Ergebnissen. Vielmehr ist sie auch ein wichtiger Impuls für die Jugendlichen, über sich selbst und ihre Berufung nachzudenken und so den Meinungsaustausch in der Kirche voranzubringen.“

Mit seinen Kollegen im Dekanat trommelt Mennicken bereits für die Online-Aktion: „Es geht nicht nur darum, junge Menschen für eine Umfrage zu mobilisieren, sondern ihnen auch die Hintergründe zu erklären. Hier sind wir als Jugendseelsorger und Mitarbeiter der kirchlichen Jugendarbeit auf Dekanats- und Diözesanebene in den nächsten Monaten gefragt.“

Gabi Gess

Den Fragebogen gibt es unter „www.jugend-bistum-eichstaett.de“, „www.bdkj-eichstaett.de“ oder direkt unter „youth.synod2018.va“.

NACHGEFRAGT

Wieso macht Ihr bei der Umfrage mit?

Lisa Pfäffel, Mitarbeiterin im Bischöflichen Ordinariat und ehrenamtliche Betreuerin im Ministrantenreferat: „Durch die Online-Umfrage werden junge Menschen aus verschiedensten Ländern und Umfeldern angesprochen. Auf was setzen sie? Wofür leben sie? Durch die weltweite Befragung der Jugend-



die Zukunft vorstellen, denn wer weiß besser über uns Bescheid, als wir selbst?! Deshalb sollten wir diese Chance nutzen und unsere Meinung kundtun. Ich bin sehr gespannt, zu welchen Ergebnissen es bei der Synode 2018 kommt und hoffe, dass viele Jugendliche an der Umfrage teilnehmen!“



lichen kann die Kirche gezielt auf moderne Lebensentwürfe reagieren und agieren.“

alle jungen Menschen bleibt, müssen wir unsere Meinung und unsere Ideen einbringen.“

Simone Grill, ehrenamtliche Landesvorsitzende der KLJB Bayern: „Ich finde es äußerst wichtig, dass die Kirche und Papst Franziskus direkt bei uns Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachfragt, was uns bewegt und wie wir uns

Verena Müller vom Vorstand des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Dekanat Herrrieden: „Ich hoffe, dass sich viele Jugendliche Zeit nehmen, an der Umfrage teilzunehmen. Die Beantwortung der Fragen

Franziska Gerstmeier, Diözesanvorsitzende der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB): „Für viele Jugendliche ist der Glaube ein wichtiger Bestandteil und Anker im Leben. Er bietet Halt und Unterstützung im oft turbulenten Alltag. Damit die Institution Kirche attraktiv und ansprechend für



dauert etwa zehn Minuten. Ich wünsche mir, dass mit Hilfe der Synode die Interessen und Standpunkte der Jugend stärker in der Kirche berücksichtigt werden.“

vb/gg

Von der Kraft, die Welt zu verändern

Vorbereitungsdokument und Brief von Papst Franziskus an die Jugend

Vatikanstadt/Eichstätt (vb/gg) Das Vorbereitungsdokument zur Jugendsynode, das Anfang des Jahres vorgestellt wurde, ist eine Art Standortbeschreibung junger Menschen in der Welt von heute: Schnelligkeit, Globalisierung, virtuelle Welten, Multireligiosität. Viele wüchsen in einem Umfeld auf, „in dem die konfessionelle Zugehörigkeit und die religiöse Praxis immer mehr zu Zügen einer Minderheit werden“, heißt es in dem Schreiben aus dem Vatikan.

Dieses hat aber nicht nur junge Menschen in reichen Industrienationen im Blick, sondern auch

Heranwachsende, die in Not und Elend aufwachsen oder aus ihrer Heimat fliehen müssen: „In der Welt sind es zu viele, die aus der Kindheit direkt ins Erwachsenenalter übergehen und eine Bürde von Verantwortungen übernehmen müssen, für die sie sich nicht entschieden haben.“

Begleitet wurde das Vorbereitungsdokument von einem Brief, in dem sich Papst Franziskus direkt an alle Jugendlichen wendet. Er ermutigt sie, auf die Stimme Gottes zu hören, ein Risiko mit ihm zu wagen und sich einer unbekanntem Zukunft entgegen-

zuwerfen. So wie Abraham einst in ein neues Land zog, so seien Jugendliche heute gerufen, eine neue gerechte und geschwisterliche Welt aufzubauen. Auf diesem Weg wolle ihnen die Kirche erfahrene Begleiter zur Seite stellen.

Papst Franziskus erinnert in seinem Brief an den letzten Weltjugendtag: „In Krakau habe ich Euch mehrfach gefragt: ‚Können sich die Dinge ändern?‘ Und Ihr habt gemeinsam ein lautes ‚Ja‘ gerufen. Dieser Schrei entspringt Eurem jugendlichen Herzen. Hört auf diesen Schrei, der aus Eurem Inneren aufsteigt!“